Hof Gasswies, Rechberg.
Jahresbrief 2017, im Dezember.

Liebe Freundinnen und Freunde des Hof Gasswies,

der Winter ist eingekehrt, die Natur passt sich gekonnt an die eisigen Temperaturen an! Viele Blumen und Kräuter ziehen sich in den Boden zurück und überdauern den Frost mit Hilfe ihrer Knollen und Wurzeln. Bäume werfen die nach einer prächtigen Herbstfärbung trocken gewordenen Blätter als unnötigen Ballast ab. Zahlreiche Wildtiere halten Winterruhe oder Winterschlaf, um die eisigen Temperaturen zu überstehen.

Auch der Hof Gasswies ist bereit für den Winter! Auf den Äckern schlummert das Bodenleben und die bereits gesäten Getreidekörner ruhen bis zum Austrieb im nächsten Frühjahr. Die Obstgehölze sind kahl und warten auf den alljährlichen Baumschnitt, damit die Bäume beste Bedingungen für eine gute Fruchtbildung im nächsten Jahr haben. Unsere Kühe und Rinder besitzen ein dichtes Winterfell und kuscheln seit drei Wochen alle im Stall. Auf den Wiesen gibt es nicht mehr genügend zu fressen und die Nächte sind so kalt, dass das Übernachten im Freien kein Vergnügen mehr bereitet. Die Hofkatzen haben ihr warmes Quartier im Ofenraum bezogen und Hütehund Lilli darf abends im Körbchen im Haus schlafen.

Ein Hof ist aber viel mehr als seine Wiesen und Weiden, seine Äcker, Obstanlagen und seine Haus- und Nutztiere. **Seele** bekommt ein Hof erst durch die mit ihm verbundenen **Menschen**. Menschen, die dort leben und arbeiten, jahrelang, vielleicht aber auch nur für wenige Wochen. Menschen, die sich für ihn engagieren, ihn unterstützen, sei es in dem sie mit anpacken, dort einkaufen, für ihn werben oder Politik machen. Menschen, die einen Bauernhof in die Zukunft entwickeln, aus der Gemeinschaft heraus Ziele definieren und helfen, einen guten Weg zwischen Maximalrendite und Bauernhofidylle zu finden. Und Menschen, mit denen wir gute und schlechte Zeiten teilen, die zuhören, die Kritik üben, sich mitfreuen und Mut machen.

Das Jahr 2017 war beruflich aufgrund der Extremwetterereignisse Jahrhundertfrost, Sturm, Sommerdürre - aber auch privat - kein leichtes. In solchen Zeiten ist ein gutes Miteinander in einer Hofgemeinschaft besonders wichtig. Wir möchten den Schwerpunkt unseres diesjährigen Jahresbriefes deshalb auf die Menschen des Hof Gasswies legen und sie Euch anhand des Jahreslaufs näher vorstellen.

Gleich zu Beginn des Jahres verloren wir, Fredi und Silvia, innerhalb kurzer Zeit unsere **Väter**, Altbauer **Horst** und **Erwin**.

Horst

Erwin

Es fiel nicht leicht, nach den intensiven Wochen der Pflege, den innigen, schönen und schweren Momenten mit den Kranken, dem Abschiednehmen, dem Verlust und der Trauer wieder Normalität und Fröhlichkeit in den Alltag einziehen zu lassen.

Wir danken unseren Geschwistern für den großen Zusammenhalt und Götti Fritz für seine aufmunternden Besuche (für Dich steht immer ein Gläschen flüssige Mirabelle parat! Du bist uns sehr willkommen).

Team im Juni: v.l. Eugen, Cyprian, Mirko, Utes Hund Uri, Bauki, Ute, Rebecca, Silvia, Fredi, Marlene und Greta

Im Frühjahr wird der Hof für die Saison herausgeputzt. Da schwingen Anne und Zulfiya die Besen, Bürsten und Putzlappen. **Anne**, eine Grundschulfreundin von Silvia, ist schon viele Jahre bei uns. Sie hat bis vor 2 Jahren das Obstteam geleitet, ist nun aber zeitlich als Lernbegleiterin an der Gemeinschaftsschule in Wutöschingen sehr engagiert. Da wir sie aber nicht ganz vom Hof gehen lassen wollten, kommt sie vierzehntägig und macht Großputz in der Milchkammer. **Zulfiya** aus Rechberg hilft seit eineinhalb Jahren bei Reinigungsarbeiten im Haus und trägt somit bedeutend zum Wohlfühlklima in den Gemeinschaftsräumen bei.

Mitte März begann das Gras zu sprießen, wir öffneten die Stalltore und die Kühe durften wieder auf den Wiesen rund um Rechberg weiden. Mitarbeiter **Cyprian** sammelte von da an die Kühe mit strammen Schritt morgens und abends von den Wiesen ein, führte sie in den Stall, um sie im knapp 40 Jahre alten (technisch schwer angeschlagenen) Melkstand zu melken. Cyprian stammt aus Rumänien und lebt und arbeitet seit gut eineinhalb Jahren auf dem Hof Gasswies. Seine Hauptaufgabe ist neben dem Melken auch die Betreuung der Kühe und Rinder, er erntet aber auch fleißig Obst. Dieses Jahr beschränkte sich sein Einsatz als Pflücker auf wenige Tage, denn der Spätrost im April schädigte die Obstblüten zu 95%. Statt den üblichen dreißig Tonnen ernteten wir nur wenige Doppelzentner Äpfel und Birnen; bei den Kirschen, Mirabellen und Zwetschgen: null Ertrag!

Bevor das Wachstum der Wiesengräser aber so richtig Fahrt aufnahm, sammelte **Thomas (E.)** in den Obstanlagen das Schnittholz ein. Fred konnte im vergangenen Winter zurückhaltend schneiden, der Holzzuwachs hielt sich in Grenzen. Gut für Thomas, denn Baumholzaufsammeln ist nicht sein Traumjob. Er hält viel lieber den Kuhstall sauber, streut dort Stroh ein und reinigt die Tränkebecken und die Triebwege vor dem Stall. Seit einem guten Jahr hilft Thomas auch im Garten und im Haushalt mit, denn er und Silvia sind ein echtes Dream-Team. Neuerdings kochen die zwei auch miteinander, Donnerstags bereitet Thomas den von allen heißgeliebten Pudding aus frischer Kuhmilch zu.

Thomas ist seit ca. vier Jahren auf dem Hof beschäftigt, zunächst als Praktikant mit einem bzw. zwei Arbeitstagen pro Woche, seit März 2016 kommt er an vier Tagen als fester Mitarbeiter. Er wohnt in Amrigschwand und hat einen weiten Arbeitsweg. Aber Thomas hat noch keinen einzigen Tag gefehlt!

Thomas mit Tomatensoße

Thomas mit Baumholz

"Gute Laune-Garanten" sind unsere jungen Helfer David, Jan und Mirko, allesamt junge Männer aus dem Dorf sowie Sadric aus dem benachbarten Wutöschingen. Sie interessieren sich brennend für Landwirtschaft und Landtechnik.

David

Jan

Sadric

Jan ist mittlerweile in Waldshut in der Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker. **David**, **Mirko** (schon seit zweieinhalb Jahren eine große Hilfe!) und **Sadric** sind noch Schüler, liebäugeln aber schwer mit einem entsprechenden Ausbildungsberuf. Wann immer möglich und es die Schule zulässt, helfen sie auf dem Hof: beim Silieren, Viehabtrieb, Werkstatt aufräumen, Bäume pflanzen, Einstreuen… Das freut uns ungemein und nährt Hoffnung, dass hier irgendwie alles gut weitergeht. Davids Vater imkert übrigens leidenschaftlich. Er hat Horsts Bienenstand übernommen und liefert uns unseren Frühstückshonig. Für Cyprian überlebenswichtig, isst er doch jeden Morgen zwei Honigschnitten!

Bauki (Thomas B.), derzeit in der Ausbildung zum bio-dynamischen Landwirt, ist uns auch dieses Jahr tatkräftig in vielen Bereichen zur Seite gestanden, wir können ihm gar nicht genug danken. Bauki ist eine echte Stütze, besonders für Fred, die zwei haben's super miteinander. Dieses Jahr beschäftigten sie sich gemeinsam in Weiterbildungskursen sehr intensiv mit dem Thema Boden und Bodenfruchtbarkeit und setzten schon jede Menge von dem Erlernten um. So stellten wir zum ersten Mal aus dem Gehölzschnitt der Obstbäume

bodenverbessernde Pflanzenkohle und – in einer Riesenaktion - "Bokashi "her. Für letzteres mischten wir mithilfe eines Baggers Kuhmist, Gerstenstroh, Kalk und gehäckseltes Sturmholz, befeuchteten das Material mit Wasser und Rindergülle, gaben "Effektive Mikroorganismen" hinzu und glätteten abschließend den Haufen sorgfältig mit der Baggerschaufel, so dass dessen Oberfläche kompakt und luftdicht verschlossen war. Am Schluss deckten wir das Ganze mit einer Folie ab und ernteten nach sechs Wochen besten Kompost.

Seit Juni sind wir Demeter-Mitglied, dem Bioverband mit den höchsten Anforderungen z.B. an die Tierhaltung. Unser "Demeter-Götti" **Urs** vom befreundeten Breitwiesenhof nimmt uns an die Hand und hilft bei den ersten Schritten in der bio-dynamischen Landwirtschaft, v.a. bei der Präparateherstellung. **Greta** und **Marlene**, zwei Schülerpraktikantinnen aus Münster, sammelten auf den Wiesen und Äckern einen Teil der Rohstoffe: Schafgarbe und Kamille. Von der Waldorfschule Münster kommen schon seit vielen Jahren je zwei Schüler für drei Wochen, betreut wird die Partnerschaft von Lehrer Eugen.

Elli mit Lilli

Eine kleine Premiere hatten wir bei der Auswahl unserer Praktikanten. Heuer beherbergten wir zum ersten Mal für mehrere Wochen Agrarstudentinnen auf dem Hof – und das war phantastisch! **Elli** aus Wien und **Rebecca** aus Wehr dachten mit, langten tatkräftig zu und sorgten für einen atmosphärisch wirklich guten Sommer. Beide wollen ihre Abschlussarbeiten hier erstellen und wir freuen uns wirklich schon sehr auf die erneute Zusammenarbeit.

Hanna

Auch dieses Jahr griffen uns wieder freiwillige Helfer unter die Arme: hervorzuheben sind **Hanna** und **Ute**, beides gestandene Frauen aus landwirtschaftsfernen Berufen, aber beide mit dem Anliegen, gute Nutztierhaltung zu unterstützen. So halfen sie für einige Wochen auf dem Feld und im Stall und sorgten sich besonders um die Kälber und das Jungvieh. Ute kehrt im April 2018 für einige Zeit auf den Hof zurück und will sich um die jungen Kälber kümmern. Beste Aussichten für die Kleinen!

Anja aus Grießen leitete vergangenes Jahr die Obsternte, dieses Jahr konnten wir sie leider nicht beschäftigen. Wir befürchteten, dass sie sich beruflich anderweitig orientieren würde, aber sie versicherte uns, auch kommendes Jahr wieder mitzuhelfen. Anja ist ein großer Fan des Ökolandbaus, mit viel Idealismus und Engagement, einfach klasse! Da sie jede Menge Erfahrung als Marktfrau hat, betreut sie immer wieder unsere Info- und Verkaufsstände, so auch beim "Klettgauschaufenster" im Oktober oder beim Adventsmarkt.

Anja

Wen gibt's noch auf dem Hof Gasswies? Da sind jede Menge Menschen, die Ihr eher selten oder nur schwer zu Gesicht bekommt, da sie oft aus der Ferne wirken.

Zuallererst sind natürlich die Gesellschafter der Hof Gasswies KG, **Achim**, **Amadeus** von der Sativa, **Herbert** und **Peter** von der Stiftung für Kulturpflanzenentwicklung, **Monika** und **Thomas (I.)** zu nennen. Sie erarbeiteten mit uns ein neues Leitbild und entwickeln den Hof in eine gute Zukunft. Diesen Prozess unterstützen unsere Berater **Thomas (S.)** vom Beratungsdienst Ökologischer Landbau in Ulm und **Helmut** von der Regionalwert-Dienstleistung in Müllheim. Besonders viele Gedanken machen wir uns in diesen Tagen zur Sanierung des Kuhstalles, die dringend erforderliche neue Melktechnik und die Finanzierung des Vorhabens. Wir halten Euch auf dem Laufenden!

Kuhpatin Anja mit Kuh Paula

Nicht zu vergessen sind die 36 **Baum- und Kuhpaten**, die unsere besondere Form der Landwirtschaft unterstützen und die mittlerweile 48 **Genossen**, die mit ihrer Beteiligung über die Kulturland eG bei der Sicherung unserer Wirtschaftsflächen mithelfen. Und -ganz besonders wichtig– sind die 76 **Verpächter**, die uns auch dieses Jahr ihr Eigentum zur Bewirtschaftung zur Verfügung stellten. Wir dürfen mit Fug und Recht behaupten: wir sind gut mit dem Anvertrauten umgegangen und werden auch künftig alles daran setzen, den Wert des Bodens zu erhalten und zu steigern.

Nicht namentlich nennen können wir die vielen "**Guten Geister**", die dem Hof Gasswies übers Jahr wertvolle Dienste leisten. Zum Beispiel: die **Dorfbewohner**, die mit uns auf die Weidetiere achten und uns schnell informieren, wenn etwas nicht stimmt; die **Gärtner**, die uns Gemüse und Salat vorbeibringen; die **Bäcker**, die uns mit einem selbstgebackenen Kuchen oder Brot überraschen; die **Kommunalpolitiker**, die die Grundlagen für die lokale Landwirtschaft erhalten, in dem sie ein Auge auf die Neuversiegelung von landwirtschaftlichen Nutzflächen haben; die **Journalisten**, die mit klugen Berichten die Anliegen des Ökolandbau bekannt machen – diese Aufzählung ist nicht abschließend!

Ferienkinder JuKS

Im Jahr 2017 besuchten 320 **Interessierte** aus Nah und Fern, Kinder und Erwachsene, unseren Demonstrationsbetrieb Ökolandbau und informierten sich in Führungen, Mitmach-aktionen und bei Hofevents über Biolandwirtschaft. Das hat uns viel Spaß gemacht!

Euch allen vielen Dank. Ihr motiviert uns für alles Weitere! Wir hoffen auf viele fröhliche Begegnungen mit Euch im Neuen Jahr!

Wir senden Euch die **besten Wünsche** für eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes 2018,

Euer Freeli & Eure Silvie

Anmerkung: Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.